



Rede zur Verabschiedung des Haushaltes des Landkreises Esslingen für das Jahr 2020

Redner: Rainer Moritz

Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

12.12.2019

(auch) wir begrüßen die Einigung mit dem Land in den noch strittigen Punkten. So wie der Streit und die Auseinandersetzung zum Wesen der Demokratie gehört, so gehört auch der Einigungswillen und die Kompromissfähigkeit dazu, auch wenn das im aktuellen Fall etwas gedauert hat mit der Einigung. Wir wollen aber schon anmerken, dass der Streit aus unserer Sicht sehr unversöhnlich geführt wurde, von beiden Seiten. Wir leiden doch selbst Alle in den Gemeinderäten und Bürgermeisterämtern darunter, dass allenthalben auf Maximalforderungen gepocht wird und gleich mit dem Anwalt gedroht wird, und jetzt machen wir es genauso – kein gutes Vorbild!

Dieser verhärtete Streit erweckt den Eindruck, dass sich die verschiedenen staatlichen Ebenen nur noch beharken und im Übrigen alles den Bach runter geht. Dem ist nicht so! Wir sind ein wohlhabendes Land, der Grad und die Qualität der staatlichen Aufgabenerledigung ist hoch, es geht uns gut! Wir sind davon überzeugt: um die Demokratie in unserem Land zu stärken müssen wir dies immer wieder klar und deutlich hervorheben, bei allem notwendigen Streit ums Detail!

Daher möchten wir auch, nach Ende des aktuellen Streits, festhalten: Das Land Baden-Württemberg stattet seine Kommunen gut aus. Es hat den kommunalfreundlichsten Finanzausgleich aller Bundesländer. In diesem Jahr werden die Kommunen 6 Milliarden Euro mehr vom Land erhalten als noch im Jahr 2011. Und im nächsten Jahr wird das Land Baden-Württemberg so viel Geld an die Kommunen weiterleiten wie nie zuvor!

Nach der Kritik möchten wir aber auch ein Lob aussprechen. Die diesjährigen Haushaltsplanberatungen im Kreistag, die heute Ihren Abschluss finden werden, fanden nach unserem Erleben in einer guten Atmosphäre statt. Wir fanden uns im Wesentlichen mit unseren Anliegen gehört

und verstanden, und wir haben den Willen verspürt, diesen Anliegen gerecht zu werden. Wir freuen uns zum Beispiel über den breiten Konsens, die Beratung bei häuslicher Gewalt finanziell besser abzusichern; Die anstehende Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes des Landkreises wird einen größeren Schwerpunkt auf die Abfallvermeidung legen als bisher, um nur zwei unserer Anliegen zu benennen.

Der letzte verbliebene Diskussionspunkt, den wir nun hier im Plenum klären müssen, ist die Höhe der Kreisumlage. Um den Disput einzuordnen: Es geht um gut 1% des Kreishaushaltes des nächsten Jahres, die anderen 99% sind nicht strittig. Und ja, auch mit einem Hebesatz von 31 Punkten wäre der Haushalt wohl seriös finanziert, mit etwas gutem Willen kann man auch die Finanzierungsleitlinien als eingehalten betrachten. Und trotzdem sind wir der Meinung, dass wir mit einem Hebesatz von 32 Punkten den anstehenden Zukunftsaufgaben besser gerecht werden. Im Vergleich mit den anderen Landkreisen der Region haben wir einen sehr niedrigen Hebesatz, aber mit den höchsten Schuldenstand. Hier müssen wir eine bessere Balance finden, einen Ausgleich schaffen, solange für die Städte und Gemeinden eine etwas höhere Kreisumlage noch machbar ist. Jeder nicht über Schulden finanzierte Euro macht diesen Haushalt krisensicherer und muss später nicht über die Kreisumlage refinanziert werden, dann möglicherweise in einer Zeit wo es den Städten und Gemeinden weniger zumutbar ist als heute.

Lassen Sie mich zum Schluss den Gesamthaushalt des Landkreises für das kommende Jahr würdigen, weil wir auch hier finden, dass in der Diskussion ums Detail das Gesamte schnell aus dem Blick gerät. Der Landkreis setzt im kommenden Jahr über 600 Millionen Euro ein, um in seinem Zuständigkeitsbereich eine funktionierende, vorausschauende und qualitativ hochwertige Aufgabenerledigung sicherzustellen. Wo es Defizite gab oder gibt können wir mit dem eingesetzten Geld nachsteuern. Wir werden die Sanierung und Weiterentwicklung der Infrastruktur des Landkreises fortsetzen und hierfür viel Geld in die Hand nehmen, um z.B. in den Schulen gute Rahmenbedingungen zu bieten oder Mobilität sicherzustellen und zukunftsweisend umzubauen. Alle dies sind Leistungen für unsere Bürgerinnen und Bürger, sie profitieren davon. Dieser Staat funktioniert und kümmert sich um seine Aufgaben. Das ist keine Selbstverständlichkeit, nicht einmal innerhalb Europas!

Und was uns besonders wichtig ist: Mit den Ausgaben im sozialen Leistungsbereich, die immer in der Kritik stehen, kümmert sich dieser Staat um die Chancengerechtigkeit seiner Bürgerinnen und Bürger und um den sozialen und damit gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Wenn der Sozialetat steigt muss das nicht bedeuten, dass sich die soziale Lage im Lande verschlechtert hat, es kann auch sein, dass sich auch hier der Grad der Aufgabenerledigung weiter erhöht hat.

Ich kann aus eigenen Erleben sagen: Die Intensität mit der sich Beamte und Angestellte dieses Landkreises darum bemühen, ein Kind, das schlechte Startchancen hatte, aufzufangen, zu fördern und zu unterstützen und wieviel Geld der Landkreis hierfür ausgibt, das ist sehr beachtlich und mitnichten selbstverständlich.

Dies alles wird durch diesen Haushalt ermöglicht, den wir heute beschließen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit